

Editorial

Konzentration auf Service und Dialog

Liebe Leserinnen und Leser,

vor ziemlich genau einem Jahr hat Daniel Pöhling als Verkaufsleiter bei EURALIS in seinem Editorial schon angedeutet, auf was wir uns bei EURALIS in den nächsten Jahren konzentrieren wollen. Ein wichtiger Baustein dabei ist es, den Service für unsere Handelspartner zu verbessern und stetig auszubauen. Mit Mehrwertservices, die über das gängige Angebot hinausgehen, sollen sie den Vertrieb der EURALIS Genetik noch besser unterstützen.



Oliver Becker, Leiter Marketing und Produktmanagement Zentraleuropa

Aber auch eine stärkere Medienpräsenz ist ein Ziel. Sei es in den klassischen Medien wie Anzeigen und Presseberichten oder in den sozialen Netzwerken. Waren Sie schon mal bei uns auf Facebook oder haben Sie bei Youtube nach EURALIS gesucht?

Das Jahr 2015 war ein spannendes. Selten hat ein Züchter es geschafft, eine Maissorte von null auf 30.000 ha in den Markt zu bringen. Mit ES Metronom haben die Landwirte eine Sorte, mit der Sie als Landwirt und Handelspartner bei der Ernte sehr zufrieden sein werden.

Die Vertriebsmannschaft, das Produktmanagement und das Marketing haben für 2015 und 2016 ein Paket an Aktionen zusammengeschürt. Wir möchten mit Ihnen als Kunde noch mehr in den Dialog kommen.

Und ein nächstes Highlight steht an... erraten: Es ist die Agritechnica. Wir zählen auf Sie! Besuchen Sie uns in Halle 8 Stand C05.

Sie möchten einen persönlichen Termin mit einem EURALIS Mitarbeiter vereinbaren?

Unter www.ESMetronom.de finden Sie alle Informationen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Oliver Becker

Der Fachartikel – Fortsetzung Das erste Jahr Greening

Christian Solle

Betriebe, die bisher schon mit Zwischenfrüchten zu Kartoffeln oder zu Zuckerrüben gearbeitet haben, mussten vielmehr entscheiden, wo sie die „normale“ Zwischenfrucht platziert werden sollte. Die rechtlichen Vorgaben der ÖVF-Zwischenfrucht fordern u. a. ein Gemisch von mindestens zwei Komponenten. Dies steht teilweise im Kontrast zur traditionellen Reinsaat von z. B. Senf oder Ölrettich mit den

bekanntem phytosanitären Effekten auf die Folgefrucht – vor allem in Hinblick auf die Nematodenproblematik. Infolgedessen mussten die Betriebsleiter hier Prioritäten setzen und ggf. Kompromisse eingehen. Nichtsdestotrotz hat die Zwischenfrucht rein flächenmäßig die größte Position der ökologischen Vorrangflächen in der Summe der Flächenanträge.

Für den einen oder anderen Betriebsleiter ist der Zwischenfruchtanbau sicherlich neues Terrain, jedoch vor dem Hintergrund der anstehenden Novelisierung der Düngerverordnung und des Gewässerschutzes eine Chance für die Zukunft. Die zweite große Position

sind die Stilllegungen und Feldrandstreifen. Hier sind die beantragten Hektare deutlich gestiegen. In vielen Fällen hat sich die Kombination mit den Förderprogrammen der 2. Säule angeboten (in NRW: Agrarumweltmaßnahmen wie z. B. Blühstreifen, Blühflächen, Uferrandstreifen etc.). Da die Auflagen des Greenings und der Agrarumweltmaßnahmen nicht immer deckungsgleich sind, ist hier immer die jeweils restriktivere Vorschrift einzuhalten. Durch solche Flächen bieten sich jedoch auch Chancen für den Berufsstand, öffentlichkeitswirksam einen Beitrag für Gewässerschutz, Biodiversität, Artenschutz und

Akzeptanz der Landwirtschaft in der Gesellschaft zu leisten.

Insgesamt ist das Greening mit zahlreichen Problemen verbunden, und die Sorge vor Verstößen gegen das Förderrecht ist nicht kleiner geworden. Die Entwicklung in den kommenden Förderjahren und die entsprechende Rechtslage bleiben abzuwarten. Durch das Greening bieten sich jedoch auch neue Chancen, die Fruchtfolgen in den Betrieben aufzulockern, und interessante Herausforderungen im Pflanzenbau.

Christian Solle

Mehr Präsenz vor Ort Die Veranstaltungshighlights 2015

Am 10. September veranstaltete EURALIS gemeinsam mit CLAAS Weser-Ems zum ersten Mal einen Flutlichtfeldabend in Molbergen. 1.800 interessierten Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm aus Sortenpräsentation und Maschinenvorführung geboten. Heino Togert und Peter Eusterschulte aus dem EURALIS Team Nord-West hatten sich eine tolle Show überlegt, um

die EURALIS Sorten mit dem Klassiker ES Bombastic, einigen Neuheiten wie ES Scorpion, ES Crossman und ES Amulet sowie unserem Siegertyp ES Metronom vorzustellen. CLAAS präsentierte seine Maschinen in einer eigens für den Abend überlegten Choreografie. Das Live-Häckseln unseres Maises sowie der Einsatz aller vorher gezeigten Maschinen unter Flutlicht bildeten den krönenden Abschluss des Abends.



Ein Highlight der diesjährigen Maissaison liegt bereits hinter uns – der Flutlichtfeldabend in Molbergen.

Das ist mein AGRI TECHNICA
The World's Best!

Der Siegertyp

Das Siegertreffen

Die Siegerschmiede

ES Metronom.de

Kleiner Tipp: Halten Sie auf der Anfahrt zur Messe Ausschau nach unserer großformatigen Werbung an der Autobahn!

Und als nächstes Highlight steht im November die Agritechnica, unser großes Siegertreffen, an. EURALIS ist auch in diesem Jahr wieder auf der weltgrößten Agrarmesse in Hannover mit einem großen Stand vertreten. Die Agritechnica bietet die perfekte Plattform, um unser Unternehmen als Siegerschmiede und unseren Siegertypen ES Metronom zu präsentieren. Aber nicht nur unser Siegertyp ES Metronom wird Thema sein, sondern natürlich auch unser

Die EURALIS Mitarbeiter aus dem Innen- und Außendienst stehen allen Besuchern mit Rat und Tat zur Seite und freuen sich auf spannende Gespräche und neue Kontakte.

Neben dem fachlichen Teil wird es auch wie gewohnt wieder eine besondere Aktion am Stand geben. Erleben Sie Siegermomente an unserem Stand und sichern Sie sich ein Siegertyp-T-Shirt! **Unsere Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns auf Sie!** nb

www.ESMetronom.de/siegertreffen
Vereinbaren Sie hier online einen Termin mit Ihrem EURALIS Berater aus der Region.

Die 3 Gründe, warum sich ein Besuch auf der Agritechnica 2015 bestimmt lohnt:

- 1. Der Siegertyp** Erfahren Sie alles über unseren Siegertyp ES Metronom, die Neuzulassung aus 2014!
- 2. Die Siegerschmiede** Wir von EURALIS stehen Ihnen während der Messe mit Rat und Tat zur Seite und freuen uns auf spannende Gespräche und neue Kontakte!
- 3. Ihr Siegermoment ist uns Gold wert!** Nehmen Sie an der Standaktion mit Gewinnen im Wert von über 8.000 Euro teil.

www.ESMetronom.de

TIPP Jetzt mitmachen beim Gewinnspiel und Gold gewinnen!

Veranstaltungskalender

NOVEMBER
08.11. bis 14.11.15 · Agritechnica, Hannover
www.agritechnica.com

NOVEMBER
14.11.15 · 2. EURALIS Herbstball in Sehnde Gutshof Rethmar, www.euralis.de/herbstball

DEZEMBER
07. bis 09.12.15 · GreenLive, Kalkar
www.greenlive-kalkar.de

JUNI
14.06. bis 16.06.16 · DLG Feldtage, Haßfurt Gut Mariaburghausen, www.dlg-feldtage.de

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der genannten Termine übernehmen wir keine Gewähr.



Fakten aus der Praxis

Maissilierung Stabilität verbessern und Verluste senken durch den gezielten Siliermitteleinsatz

Dr. Johannes Thaysen, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein

Vornehmlich in Süd- und Mitteldeutschland müssen Silomaisbestände witterungsbedingt in diesem Jahr früher geerntet werden als üblich. Solche Bestände enthalten viel Zucker, der optimalerweise in Milchsäure mit einem Anteil Essigsäure zur Sicherung der aeroben Stabilität umgesetzt werden sollte. Ohne den gezielten Silierzusatz kann dieses Ziel aber nicht sicher genug erreicht und die Silierverluste unter 10% TM gehalten werden. Wann und mit welchen Produkten ist ein Silierzusatz für Milchvieh- bzw. Biogassilagen sinnvoll?



Inbesondere bei geringem Entnahmevorschub und hohen TS-Gehalten in der Silage kommt es häufig zu Problemen mit erwärmten Partien.

Foto: Dr. Johannes Thaysen

Arten und Wirkungen von Siliermitteln und -zusätzen

Milchsäurebakterie

Durch eine Erhöhung der Essigsäure wirken sie als Stabilisator unter Inkaufnahme von leicht erhöhten TM-Verlusten bei der Vergärung. Die Wirkungssicherheit dieser Zusätze ist jedoch im Vergleich zu chemischen Produkten geringer. Der stabilisierende Effekt heterofermentativer Milchsäurebakterien tritt erst nach einer Lagerungszeit der Silagen im geschlossenen Silo von mindestens sechs Wochen ein.

Chemische Zusätze

Diese wirken in Bezug auf die Wirkungshöhe und -sicherheit am stabilsten, haben jedoch einen relativ hohen Preis. Hier ist weiterhin zwischen korrosiv und neutral wirkenden Anwendungen zu unterscheiden. Neutralsalze weisen dabei Vorzüge in der Handhabung auf. Der Zusatz von Futterharnstoff in der Menge von 3–4 kg/t Siliergut bei hohen Maisanteilen in der Ration ist ebenfalls möglich, wenn die Vorgaben der Futtermittelhygiene-VO bei Verwendung von Zusatzstoffen eingehalten werden. Zur Verbesserung der Lagerstabilität von Maissilage eignet sich auch das aus dem Lebensmittelbereich stammende Konservierungsmittel Kaliumsorbat. Eingesetzt wird es mit einer Aufwandmenge von 400 g/t FM in gelöster Form über die Dosiereinrichtung des Feldhäckslers. Der Einsatz dieses Produktes setzt aber dessen Dokumentation voraus. Kombinationsprodukte bestehen hauptsächlich

aus Milchsäurebakterien und einer chemischen Komponente wie Kaliumsorbat oder Natriumbenzoat. Einige der Produkte erfordern zwei Dosierer am Ernteaggregat, Fertigprodukte dagegen können auch direkt über einen Dosierer appliziert werden.

Mittelwahl und Einsatzempfehlungen in der Praxis

- Aus der Auswertung der 15-jährigen DLG-Gütezeichen-Versuche lassen sich Einsatzempfehlungen mit verschiedenen Wirkungsrichtungen ableiten. Demnach ist ein Silierzusatz zur Sicherung der Silagehygiene und Vermeidung der aeroben Instabilität unter perfekten Silier- und Entnahmebedingungen nicht notwendig. In der Praxis sind diese Bedingungen aber bei folgenden Gegebenheiten schwierig erreichbar:
- Silos ohne Seitenwände
 - Silagemenge oberhalb der Seitenwände
 - Siloanlagen mit großen Stapelhöhen > 6 m (lange Flanken)
 - Sommermaissilagen, Feuchtmais oder CCM mit geringerem Vorschub
 - Maissilagen mit Verdichtungswerten unter Sollwert (< 250 kg/m³)
 - LKS-, CCM und Feuchtmais-Silagen

Bei Milchviehmaissilagen, die das Risiko einer Fehlgärung (Veresterung) aufweisen, sollten ebenfalls Silierzusätze der Wirkungsrichtung 2 eingesetzt werden.

Siliermittel für Biogassilagen

Mögliche Effekte von Silierzusätzen bei Bio-

gassilagen müssen in einer Gesamtbewertung aller Produktionsschritte betrachtet werden. Folgende Effekte werden in einer Gesamtbilanzierung herangezogen:

1. Verlustreduzierung (weniger Substrat geht durch Fehlgärungen verloren)
2. Verhinderung der Nacherwärmung (weniger Substrat geht bei der Entnahme verloren)
3. Fermenterstoffwechsel (z. B. mehr Essigsäure als Vorstufe des Methans)
4. Fermenterdynamik (z. B. schnellere Methanbildung und daher höhere Raumbelastung)

Eine Reduktion von Verlusten durch Verhinderung von Fehlgärungen kann mithilfe von homofermentativen Milchsäurebakterien oder durch chemische Zusätze erfolgen. Zusätze zur Verhinderung der Nacherwärmung sind im DLG-Prüfsystem in der Gruppe 2 zu finden. Dabei kommen heterofermentative Milchsäurebakterien oder organische Säuren zum Einsatz.

Im Biogasfermenter stellt Essigsäure die Vorstufe des Methans dar. Die Gehalte an Essigsäure lassen sich mit dem Einsatz heterofermentativer Milchsäurebakterien erhöhen, entweder alleine oder in Kombination mit homofermentativen Milchsäurebakterien. Hinsichtlich der spezifischen Gasausbeute von Gärprodukten gibt es nach NUSSBAUM 2009 keinen Unterschied zwischen Milch- und Essigsäure (Milch- und Essigsäure < Buttersäure < Propandiol, Ethanol). Da beim Einsatz heterofermentativer MSB die Gärverluste zunehmen, muss der Gärprozess in die Bilanzierung

mit aufgenommen werden. Ergebnisse an Mais- und GPS-Silagen zeigen, dass dann die Gesamtausbeute höher liegen kann und zusätzlich die verlustintensiven Erwärmungen der Silage verhindert werden können.

Fazit

Für eine hohe Leistung aus Maisprodukten sind eine perfekte Verdichtung und ein gutes Siliermanagement erforderlich. Siliermittel haben bei sachgerechtem Einsatz das Potenzial, die Qualität der Maisprodukte nicht nur zu sichern, sondern sogar zu verbessern. Ein wirtschaftlich erfolgreicher Siliermitteleinsatz basiert auf der Beherrschung perfekter Siliertechnik und der richtigen Einschätzung des zu silierenden Materials. Bei der Silierung von Maisprodukten spielen Zusätze zur Sicherung der aeroben Stabilität die größte Rolle. Neben der damit erreichten Reduzierung der Verluste sichern Sonderwirkungen zur Steigerung der Methanausbeute zusätzlich die Wirtschaftlichkeit von Zusätzen ab. Vorzugsweise sollten die Produkte beim Häckseln in flüssiger Form eingesetzt werden.

Mitarbeiterporträt



„Zur richtigen Zeit am richtigen Ort“

Christoph Matthes gehört seit Dezember 2014 zur EURALIS Familie. Er leitet das Team Vertriebsdienstleistungen in unserer Zentrale in Nordstedt. Christoph Matthes hat mehrere Jahre für ein internationales Logistikdienstleistungsunternehmen gearbeitet. Dort absolvierte er seine Ausbildung zum Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen.

Berufsbegleitend studierte er an der NBS (Northern Business School) in Hamburg. Das Studium mit Bachelorabschluss im Bereich Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Logistik beendete er erfolgreich. Eine bereits vor Jahren abgeschlossene Ausbildung zum Landwirt freut Christoph Matthes heute besonders. Bei EURALIS hat er die Möglichkeit, beide Bereiche seiner Ausbildung zu verknüpfen.

Privat genießt Christoph Matthes das Leben in der schönsten Stadt der Welt, mit all ihren Vorzügen, wie z. B. schnell ans Meer zu kommen, um seinem Lieblingshobby, dem Windsurfen, nachzugehen. gc

Wir – das EURALIS Team – stehen voll hinter unserer Nr. 1!

Mit ES Metronom hat unsere Züchtung 2014 eine Sorte auf den Markt gebracht, die in Ertrags- und Umweltstabilität einen neuen Maßstab setzt. Bereits nach dem ersten Jahr im Landessortenversuch und in der Praxis sind wir uns sicher: Das ist unser ES Metronom!

EURALIS Saaten Team

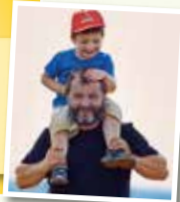
Ihr Siegermoment ist uns Gold wert!

Schicken Sie uns jetzt Ihren ganz persönlichen Siegermoment und nehmen Sie an der Verlosung mit Gewinnen im Wert von über **8.000,00 Euro** teil.

Und so geht's ganz einfach:

A Teilnahme mit Foto

Gehen Sie auf www.ESMetronom.de und laden Sie dort Ihr persönliches Siegermoment-Foto hoch. Registrieren Sie sich für Ihre goldene Gewinnchance.



B Teilnahme mit Statement

Gehen Sie auf www.ESMetronom.de und geben Sie uns Ihren persönlichen Siegermoment an. Oder senden Sie uns Ihre ausgefüllte Teilnahme-karte per Fax an (0 40) 60 88 77 34.

Das gibt's zu gewinnen:
1 x Gold im Wert von 2.000,00 Euro, 5 x 5 Einheiten Mais-saatgut von ES Metronom, 10 x Stihl-Motorsägen.

Impressum

Das Keimblatt, die Zeitung für gutes Saatgut und Erträge von EURALIS Saaten GmbH, Oststrasse 122, D-22844 Norderstedt, Fon +49 40 60 88 77-0, Fax +49 40 60 88 77-11, euralis@euralis.de, www.EURALIS.de
Amtsgericht Kiel HRB 5262 NO, USt-IdNr. DE118683841
Geschäftsführer: Peter Fleck, François-Yves Hamon

Erscheinungsweise: zweimal pro Jahr
Auflage: 20.000 Exemplare

Alle in dieser Ausgabe getroffenen Aussagen beruhen auf Versuchsergebnissen und Erfahrungen. Anbaujahr und Standort können Abweichungen bedingen. Hierfür übernehmen wir keine Haftung.
Stand: Oktober 2015. Copyright by EURALIS Saaten GmbH.
Gestaltung: Blickform GmbH, 25436 Uetersen, www.blickform.de

Teilnahme mit Statement

„Mein Siegermoment ist:

- alles geschafft, Früße hoch, Feierabend!“
- wenn die Ernte eingefahren ist.“
- Familienzeit.“

Vorname

Nachname

Firma/Betrieb

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Frau Herr

Kultur

Betriebsgröße (ha)

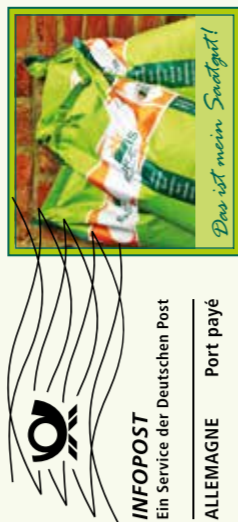
Ich komme zur AGRITECHNICA.

Kontaktieren Sie mich zwecks Terminabsprache.

Mit Abgabe der Karte erklären Sie sich mit den Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen, nachzulesen unter www.ESMetronom.de, einverstanden.

Das Keimblatt

EURALIS Saaten GmbH, Oststraße 122, 22844 Norderstedt



Wenn unzustellbar, zurück an den Absender.

Das Keimblatt



ZEITUNG FÜR GUTES SAATGUT UND ERTRÄGE

Ausgabe 28

November 2015 bis April 2016

Mehr Präsenz vor Ort – Highlights 2015 Seite 2

Maissilierung Stabilität verbessern und Verluste senken Seite 3

Bericht Saatgutproduktion von ES Metronom in Frankreich Seite 4



Das Gewinnspiel Teilnehmen und gewinnen Seite 4

Das ist mein



goldener Siegermoment

Unser Sieger heißt: ES Metronom.

Warum heißt unser Siegerma ES Metronom? Schon auf den DLG-Feldtagen 2014 präsentierte sich ES Metronom mit überragendem Ergebnis aus den Wertprüfungen. Eine hohe Ertragsstabilität und eine ausgezeichnete „Doppel-Zwei“ in Standfestigkeit und Lager waren ausschlaggebend, diesen Mais auf der größten Freilandmesse der Fachwelt zu präsentieren.

Jetzt mitmachen und Gold gewinnen!
Teilnahmekarte auf S. 4 oder auf www.ESMetronom.de!



Wann ist ein Mais gut? Gibt es DIE Maissorte?

Eine jährlich wiederkehrende Frage. Eine mögliche Antwort wäre: Wenn er in der jeweiligen Region den

vorgegebenen Standorteigenschaften gewachsen ist, den Ansprüchen der späteren Nutzung entspricht und dazu noch Abweichungen vom Vorher- gesagten standhalten kann. Beständig und nachhaltig beweist ES Metronom genau diese Qualität. Vor zwei Jahren wurde daher die Marketingkam-

pagne „Das ist mein Saatgut!“ gestartet – vor dem Hintergrund, Sorten, die diesen Anforderungen gewachsen sind, in den Vordergrund zu stellen. EURALIS hat seinen Siegermoment mit ES Metronom – und welcher ist Ihr Siegermoment?

Wir möchten Sie und Ihren Moment in den Mittelpunkt stellen, und dabei entscheiden alleine Sie, welcher das ist. Das kann ein persönlicher, ein geschäftlicher, ein kleiner oder ein ganz großer Moment sein. Auf dem Trecker bei der Ernte, mit den Kindern auf dem Feld, beim Angeln, in der Oper oder beim Grillen. Was ist Ihr Siegermoment?

Bestenfalls hatten auch Sie schon einen Siegermoment mit ES Metronom. Wenn nicht bei dieser Ernte, dann bestimmt im nächsten Jahr – aber spätestens, wenn Sie das Saatgut, das Gold wert ist, gewonnen haben.

Für weitere Informationen heißen wir Sie herzlich willkommen auf www.ESMetronom.de. gc

Zu Besuch bei Jean-Michel Cazaban auf dem Vermehrungsfeld von **ES Metronom** – Interessantes vom Treffen in Frankreich auf Seite 4.

Wie wird Maissaatgut produziert?

Ein Besuch bei Jean-Michel Cazaban, Saatgutvermehrter von ES Metronom

Neben der Züchtung räumt EURALIS traditionell der Saatgutproduktion einen hohen Stellenwert ein. Allein in Südfrankreich umfasst die Produktionsfläche von EURALIS ca. 10.000 ha.

Die meistproduzierte Maishybride 2015 in Frankreich ist ES Metronom, und EURALIS steht geschlossen hinter dieser Siegersorte. Deutlich wurde dieser Zusammenhalt im Rahmen einer Mitarbeiterbesprechung im Juni, die in diesem Jahr in Frankreich stattfand. So bot sich für alle Kollegen die Gelegenheit, die Vermehrung von ES Metronom direkt auf dem Feld anzusehen.



Daniel Pöhling, links (Vertriebsleiter EURALIS Saaten) mit Jean-Michel Cazaban, rechts (Saatgutvermehrter) auf dem Vermehrungsfeld ES Metronom in Frankreich

Jean-Michel Cazaban, der Vermehrungsflächen im Südwesten Frankreichs bewirtschaftet, begrüßte die 50 Mitarbeiter im EURALIS-grünen „No. 1 ES Metronom La Mannschafts Outfit“. „Ich freue mich über so viel Interesse und Aufmerksamkeit auf dem Feld.“



Jean-Michel Cazaban im Gespräch mit Mitarbeitern der EURALIS Saaten GmbH

Stolz und mit Freude beantwortete Monsieur Cazaban die gestellten Fragen der EURALIS Mitarbeiter. Er ist zufrieden mit den Beständen im Feld, nicht nur von ES Metronom. Die Aussaatbedingungen waren gut und die Bedingungen über den Sommer für den Mais sogar sehr gut. Auch die zu erwartenden Erntetermine bewegen sich im normalen Zeitrahmen.

Der Betrieb von Jean-Michel Cazaban bewirtschaftet 80 ha. Für diese Flächen sind auch die Bewässerungsmöglichkeiten voll gewährleistet.

Die Frage nach den Greening-Auflagen in Frankreich ergab, dass diese identisch sind mit denen in Deutschland und die Flächenprämie sich im selben Niveau bewegt.

Technikvorlieben und Grundsatzentscheidungen

INFO

So wird Maissaatgut produziert

Bei Mais handelt es sich um eine zweigeschlechtliche Pflanze. Die Rispe an der Spitze der Pflanze ist der männliche Teil. Aus den weiblichen Blütenständen, die sich optisch wie Seidenfäden am unteren bis mittleren Bereich des Stängels entwickeln, wachsen später die Maiskolben.

Ein Vermehrungsfeld in Frankreich



Auf einem Vermehrungsfeld werden vier Reihen der Mutterlinie angepflanzt, so Cazaban, und gleich daneben drei Reihen der Väter. Wie auf dem Bild gut zu erkennen ist, wird die Vaterlinie immer im Abstand von einer Woche ausgesät.

So wird sichergestellt, dass ausreichend männliche Pollen über einen möglichst langen Zeitraum zur Verfügung stehen, um die klebrigen Narbenfäden des weiblichen Teils der Pflanze zu befruchten.

Bei den angepflanzten vier Reihen der Mutterlinie wird der männliche Teil der Pflanze entfernt, sodass keine Selbstbefruchtung stattfinden kann. Die Reihen der Väter werden maschinell entzogen und per Hand nachgesäubert, damit eine Befruchtung ausschließlich auf die Mutterlinie der benachbarten Reihe stattfindet.

Abschließend durfte natürlich die Frage nach der bevorzugten Traktormarke nicht fehlen.

Jean-Michel Cazaban als überzeugter John-Deere-Fahrer blieb bei den anschließenden Gesprächen

seiner Traktormarke treu. Bei der Wahl der Fahrzeuge ist man sich nicht immer einig – jedoch bei der Sortenwahl schon.

gc

Der Fachartikel

Das erste Jahr Greening

Christian Solle, Landwirtschaftskammer NRW
Ein Zwischenfazit

Im Zuge der EU-Agrarreform wurde das System der Direktzahlungen der 1. Säule grundlegend umgestellt. Die ursprüngliche Betriebsprämie wurde in mehrere Prämien unterteilt – Basisprämie, Umverteilungsprämie, Junglandwirtpremie und die Greeningprämie. Für die ungekürzte Greeningprämie müssen die Anbaudiversifizierung (Anbau von mindestens zwei bzw. drei Kulturen), die ökologischen Vorrangflächen (ÖVF – im Umweltinteresse genutzte Flächen) und der Dauergrünlanderhalt erfüllt werden.

Auch wenn im Folgenden lediglich Erfahrungen aus Nordrhein-Westfalen dargestellt werden können, so trifft sicherlich vieles auch auf die anderen Bundesländer in Deutschland zu.

Zunächst ist festzustellen, dass die Rechtsprechung zur Agrarreform und deren Auslegung die Landesebene insgesamt deutlich verspätet erreicht hat. Auch wenn auf EU-Ebene schon im Jahr 2013 die ersten Verordnungen beschlossen wurden, so fehlten auf nationaler Ebene im Winter 2014 viele Rechtsgrundlagen, und zahlreiche Detailfragen waren noch ungeklärt. Mit entsprechenden Unsicherheiten waren die Anbauplanung und (im Mai 2015) die Antragstellung behaftet. Hinsichtlich der Flächennutzung zeigt sich, dass die Anbaufläche von Mais relativ konstant geblieben ist. Jedoch wurde insgesamt mehr Getreide – insbesondere Sommergetreide – in die Fruchtfolgen integriert.



„Auch die Sojabohne ist eine Greening-fähige Kultur“, so Oliver Becker, Leiter Marketing und Produktmanagement Zentraleuropa EURALIS Saaten GmbH

Ein Grund hierfür sind einerseits die Vorgaben der Anbaudiversifizierung: Die Frage nach der fehlenden dritten Kultur (neben Ackergras und Silomais) stellte sich häufig in Milchviehbetrieben und wurde beispielsweise über Getreide oder Stilllegungen gelöst. Für Biogasbetriebe mit sehr hohen Maisanteilen war Getreide-GPS eine mögliche Alternative zum Silomais, jedoch mit allen zugehörigen ökonomischen und produktionstechnischen Herausforderungen (Rührbarkeit im Fermenter etc.).

Andererseits erbringen viele Betriebe die ökologischen Vorrangflächen über Zwischenfrüchte und benötigen daher Sommerungen in der Fruchtfolge. Auch Ackerbaubetriebe mit der klassischen Fruchtfolge WR-WW-WG mussten ihre Fruchtfolge umstellen, um Zwischenfrüchte integrieren zu können. Eine Option kann hier Silomais mit vorangegangener Zwischenfrucht sein.

Fortsetzung Seite 2

Das Mitarbeiterporträt auf Seite 3



Christoph Matthes, EURALIS Leitung Verkaufsdienst/Debitorenbuchhaltung

Editorial – Konzentration auf Service und Dialog	S. 2
Veranstaltungskalender	S. 2
Mehr Präsenz vor Ort	S. 2
Fakten aus der Praxis: Maissilierung	S. 3
EURALIS Gewinnspiel Goldene Siegermomente	S. 4
Impressum	S. 4